UN-Menschenrechtskommissar Volker Türk warnt vor einem weiteren grossen Konflikt im Nahen Osten

«Ich bin extrem besorgt über die eskalierende Lage zwischen dem Libanon und Israel», sagte der Hochkommissar am Dienstag vor dem Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen in Genf.



Volker Türk © www.ohchr.org

Türk rief dazu auf, die Kämpfe einzustellen und alles dafür zu tun, «um einen vollständigen Krieg abzuwenden».

Seit Beginn des Krieges im Gazastreifen vor mehr als acht Monaten kommt es täglich zu militärischen Konfrontationen zwischen der israelischen Armee und der Hisbollah-Miliz im Libanon sowie anderen Gruppierungen im Grenzgebiet zwischen den Ländern.

Laut Türk sind bereits 401 Menschen im Libanon und 25 Menschen in Israel getötet worden. Zehntausende Menschen auf beiden Seiten hätten wegen des Konflikts ihre Häuser und Wohnungen verlassen müssen.

Zum Auftakt der mehrwöchigen Sommersitzung des Menschenrechtsrates beklagte

Türk auch die insgesamt mehr als 120’000 Verletzten und Toten im Gaza-Krieg und die weltweite Zunahme von kriegerischer Gewalt.

Nach Angaben des UN-Menschenrechtsbüros stieg die globale Zahl der zivilen Todesopfer in bewaffneten Konflikten voriges Jahr um 72 Prozent auf mehr als 33’400 an. Der Konflikt im Gazastreifen habe dabei eine grosse Rolle gespielt, hiess es. Bei dieser Zahl handelt es sich um dokumentierte und überprüfte Todesfälle. Türks Büro geht davon aus, dass weltweit noch mehr Zivilistinnen und Zivilisten getötet wurden.

«Wir müssen dringend den Weg zurück zum Frieden finden», forderte Türk. Er wies darauf hin, dass Staaten ihre militärischen Ausgaben voriges Jahr um 6,8 Prozent auf fast 2,5 Billionen Dollar (2,3 Billionen Euro) gesteigert hätten. Andererseits klaffe im UN-Budget für humanitäre Hilfe derzeit ein Loch von 40,8 Milliarden Dollar, kritisierte der österreichische UN-Diplomat.

© Aus dem jüdischen Wochenmagazin TACHLES, 19.06.2024